

Wosifische



Zeitung

10 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Mit Kurszettel

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag: Ullstein, Oberredakteur: Georg Bernhardt, Verantw. Redakteur: (im Ausw.) Engelhardt, Carl Meißel, Berlin, Uvarov. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW68, Kochstraße 22-26

Parasprech-Zentrale Ullstein, Am Dönhofs 3600-3665, Für den Paraverkehr Am Dönhofs 3600-3608, Telegramm-Adressen: Ullsteinhaus, Berlin, Postschekkonto Berlin 26.

Amerika interbeniert in China

Schanghai soll neutralisiert werden

Rebeldienst der 'Wosifischen Zeitung' wasch Wien Dorf, 7. Februar

Das Staatsdepartement beauftragt gestern den amerikanischen Gesandten in China, Mac Murray, bei den kriegführenden Parteien dahin vorzujagen, daß sie die internationale Zone von Schanghai als der Kriegführung ausweichen. Diese Auforderung ist in der Form einer regulären Note gefolgt, die dem Kaiserlichen Hof in Peking überbracht wurde. Die Note ist sehr kurz, woraus Washington schließt, daß die Marzälle versuchen werden, an die Neutralisierung Bedingungen für die Zukunft Schanghai zu knüpfen. Die amerikanische Note deutet bereits an, daß Amerika bereit wäre, die Neutralisierung eventuell zu erlassen. Der Schlußsatz besagt nämlich, daß die amerikanischen Regierung gegen eine Verhandlung über den zukünftigen Status Schanghai, wenn sie schwebungsartig eingeleitet und durchgeführt würde, nichts einzuwenden hätte.

E. v. S. Peiping, 7. Februar

Beliebte Chinesen halten den amerikanischen Vorschlag, die Zone von Schanghai zu neutralisieren, solange unangenehm, solange die Ausschiffung der Truppen bevorsteht. Erst wenn die Meinung an Boden, daß die englische Schanghai-Expedition blühend am Rande abgeht und nachteilig in Schanghai beendet werden würde.

London, 7. Februar

Das 'Chicago Tribune' wird aus Schanghai gemeldet, daß nach dort vorliegenden bis jetzt unbestätigten Gerichten die strategisch wichtige Stadt Schanghai, 15 Meilen südlich von Hongkong, von den Nationalisten eingenommen und die Truppen Marzalls Sun-Tschuan-Fang zum Rückzug aus Hongkong gezwungen worden seien. In der Provinz Szechuan ist eine scharfe Genitur durchgeführt worden, doch glaubt man, daß Marzall Sun nicht imstande sein werde, sich dort noch lange zu halten, obgleich Tschang-Tschun und Sun-Tschuan-Fang besohlen haben, Angriffe der Hongkonger und Kiangnan zu machen, um dadurch die Truppen der Nationalisten zu verwickeln.

Die Jingos im Kabinett siegen

Nachrichtendienst der 'Wosifischen Zeitung' mgie London, 7. Februar

Eine Sache, die ziemlich klar ist nach der Entwürfung der letzten Lage: die Verhändlungspolitiker Baldwin und Chamberlain sind in den letzten Kabinettbesprechungen gegenüber den Jünglingen eines klaren Sieges vollständig sicher. Da sie schließlich wieder die Oberhand gewinnen, hängt viel von der Haltung der Kanton-Regierung ab. Auch in der Frage der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Sowjetregierung haben die Jünglinge sehr die Oberhand, sonst ist der ungewöhnliche Akt der Rede des Innenministers am Freitag gegen die Sowjets kaum erklärlich. Diese zwei Punkte und außerdem auch die Isolierung Englands in der China-Politik befähigen die Regierung und die Demokraten.

Bemerkenswert sind zwei Artikel von Garwin, dem Chefredakteur des 'Advertiser', der letztens den Vorfall eines europäischen Bündnisses gemeldet hat. Garwin hat sich am vorigen Sonntag über die englisch-belgische Stellung veräußert deutscher Wähler in der China-Angelangeheit befragt, er prophezeit diesen Sonntag gleich in zwei Artikeln eine englisch-amerikanische Zusammenarbeit. Garwin ist der Ansicht, eine Vereinbarung zwischen Washington und London mit Bezug sowohl auf das chinesische als auch das russische Problem vor Monaten würde die englisch-belgischen Schwierigkeiten und Schwächen abgemildert haben. Der Traum der Weltrevolution werte nur am Ende erhalten durch die Öffnung, daß Großbritannien nicht verlegt wird, während Amerika zögert. Er fragt, weshalb nicht man die Fankeller der Weltrevolution lassen, wie wir es tun, daß Wallstreet sie finanzieren wird? Garwin glaubt, daß die kommerzielle Zukunft der Harrison-Konzeptionen und anderer, die noch hinzukommen werden, in Aussicht sicher sein würde, wenn Wilson ein für allemal mit der Weltrevolution nichts als ein Cent setzen würde. Die Weltrevolution zur Verwirklichung der Weltrevolution in China und überall aufgegeben werden sei.

Österreichischen Hehe im Fernen Osten nur dadurch allen, daß es das Bündnis mit Japan offerte, und dies habe es nicht deshalb getan, weil es irgendeine Bekwunde gegen seinen früheren Willkürlichen haben, sondern, weil es am besten war, dem neutralisierten

Primos Nationalversammlung verschoben

Der König gibt keine Unterschrift

Nachrichtendienst der 'Wosifischen Zeitung' Barcelona, 7. Februar

Von einem gelegentlichen Mitarbeiter wird aus Barcelona geschrieben: Die Einberufung der spanischen Nationalversammlung ist wiederum hinausgeschoben worden. Seit fast einem Jahre verhandelt man darüber. Seit einem halben Jahre soll die Tätigkeit von Monat zu Monat aufzuheben. Wie schwer muß es doch sein, den 'Schein des Rechts' zu wahren! Viel leichter, als 'etwas aus Neuen' - wie es offiziell stets heißt - unter allgemeinen Witterungen zur Welt zu bringen, wäre es doch, das erfolgreiche gemeine Parlament wieder herzustellen, mit etlichen Modifikationen und neuen Rechtsmaßnahmen, die die alten Maßregeln nicht mehr aufkommen ließen. Es handelt sich eben darum, daß dem Volk die politische Mitarbeit an seinem Schicksal für immer verweigert werden soll. Das ist das einzige Ziel von 'Primos Parlament-Gesetz'. Eine förmliche Sanktionierung des Bundes der Wähler würde einen Verfassungsbruch bedeuten, zumal wenn die 'Alten des Reiches' so gehalten würde, wie dies vor Monaten angeordnet wurde.

Sowjettischen (sindern allerdings schon mehrere Änderungen vorgelegen, die der König muß das Einberufungsbescheid unterschreiben, der König will aber nicht. Er weiß, was für

Bündnisse Amerikas entgegenkommen und Pfänder guten Willens zu geben. Garwin kommt zu dem Schluß: Wenn Washington und London nicht endlich über Ziel und Methode übereinstimmen können, so ist jeder frei, über einen für ihn vorteilhaften einer Ansicht hin in Fragen von höchster Wichtigkeit, wie der russischen und der chinesischen - um nur zwei zu nennen - so leicht es wiederflügig und unvernünftig ist, daß sie sich nicht einigen sollten, um ihre Zwecke zu erreichen.

ihn dabei auf dem Spiele steht. Zu oft und zu erntet wurde er gemacht. Primo hatte das Einberufungsbescheid schon mehrmals in seiner Hand, wenn er dem König vorgelegt hätte. Alfonso XIII. aber weigerte sich. Man sieht nur interessanten Gegenstände. Einem Brief hinter die Kulissen genügt ein Brief des Ex-Präsidenten Sanchez Guerra. Der Führer der Konfessionen richtete das Schreiben an die Königin Victoria Eugenia, anlässlich ihres Romestages am 23. Dezember. Sanchez Guerra schrieb darin: er sende einen Strauß Rosen wie jedes Jahr und wünsche Glück und Gesundheit, er hoffe, daß es ihm vergönnt sei, die ihm ehrenden freundschaftlichen Beziehungen zu Ihrer Majestät aufrechtzuerhalten zu können, würde jedoch die Nationalversammlung nach dem Bescheid des Ministers einberufen werden, läßt er sich erlauben, jede Beziehung zum Königshause für immer abzubrechen und zeitweise das Land zu verlassen. Doch was immer auch geschehen möge, er wünsche aufrichtigen Herzens, daß Ihrer Majestät persönlich kein Leid geschehe...

Die Brief, ganz vorzüglich verfaßt, hat tiefen Eindruck auf die Königin gemacht, was sie immer wieder zu Vertrauen äußert. Sie schickte Sanchez Guerra, die er früher in vielen Angelegenheiten seines Gut und Recht und auch als England-Freund bekannt ist. Sanchez Guerra ist entschlossen, nach Einberufung der Nationalversammlung nach Paris überzugehen und tätig im republikanisch-revolutionäre Lage tätig zu sein.

Der Fall Reudell

Untersuchung durch Dr. Kall?

Die politische Aussprache ist vorüber, und der Reichstag wird in dieser Woche einige wichtige Vorlagen erörtern, die schon lange auf seinem Arbeitsprogramm stehen. Vor allem den Vorschlag über die Arbeitslosenversicherung, der auf die heutige Tagesordnung steht ist. Aber die Erregung, die durch die Debatte über die Regierungserklärung, vornehmlich durch die Enthaltungen über die politische Vergangenheit des Reichstagenministers ausgelöst worden ist, zittert noch. Die Frage, ob Herr v. Reudell sein Amt nicht behalten können, ob das Kabinett März diese schwere Belastung nicht zu tragen vermögen, beschäftigt die Regierungspartei sehr stark. Der Reichsanwalt hat von der preussischen Regierung die Akten über Herrn v. Reudell eingefordert. Die 'Unteruchung', die von Marx im Reichstag angekündigt worden ist, soll durch den Staatsanwalt Reudell, den demokratischen Abgeordneten Kall, erfolgen, der damit eine überaus heikle und unkonkrete Aufgabe übernehmen würde.

Die Untersuchungen soll sich auf die Frage erstrecken, ob die von den sozialdemokratischen und kommunistischen Rednern vorgebrachten Behauptungen über die Haltung und die Handlungen des Herrn v. Reudell als Landrat während des Rapp-Verfalls, als Landrat o. D. in den Jahren 1924 und 1926 bei der Einquartierung von Olympia-Verboten bzw. verfassungstreu-Verordnungen treffen oder nicht. Die politischen Folgerungen aus diesen Feststellungen werden nachher die Parteien zu geben haben, wo es ihnen liegt, die der Regierung-Koalition anhängen. Es ist kein Geheimnis, daß das Zentrum schon am Sonnabend Herrn v. Reudell am liebsten in der Reichstags hätte verurteilt werden, und daß nur die Befürchtung vor einer sofortigen erneuten Regierungserklärung das Zentrum dazu bewegen hat, den Reichstagenminister unter Vorbehalt in das 'Reichstagen-Kabinett' mit einzubringen. Aber im Zentrum und wohl auch in der Deutschen Volkspartei hat man am Sonnabend schon Herrn v. Reudell als einen ererbigen Mann angesehen, den man über kurz oder lang aus dem Kabinett wieder ausscheiden müssen. Die 'Zentrums-Reaktion' spricht das ganz offen aus.

Wichtig ist erheben mit in wenigen Wochen ein Renouveau innerhalb des Reichskabinetts. Man behauptet, daß Dr. Götler nur auf Zeit in das vierte Kabinett März eingetreten

ist, und daß er nach einer Anstandsfrist demissionieren werde. Tatsächlich hält ihn, nachdem der Bürgerklub zustande gekommen ist, keine der Regierungsparteien. Inwieweit die Deutsche Volkspartei beifolgt darauf, in dem Reichsministeramt einen Ersatz für das Reichstagenministeramt zu erhalten, das sie bei der jüngsten Kabinettsbildung den Demokratischen nicht offen möglich. Vielleicht erheben man eines Tages, daß zwei Männer aus dem neuen Kabinett gleichzeitig (sindern der Reichsminister Dr. Götler und der Reichstagenminister v. Reudell.

Strefemans Urlaub

Reichsaußenminister Dr. Strefemann hat gestern seinen mehrwöchigen Urlaub angetreten, den er an der Riviera verbringen will. Von seinem Urlaubsort aus wird Dr. Strefemann sich zur Leitung des Reichstages am Freitag 11 Uhr 15 Min. begeben. Bei seiner Abreise hat Strefemann eine längere Aussprache mit dem für seinen Posten Dr. v. Seck, in der alle jüdischen Frankreich und Deutschland schwebenden Fragen behandelt wurden. Wichtige außenpolitische Verhandlungen während der Abwesenheit des Außenministers sind nicht zu erwarten. Die Leitung des auswärtigen Amtes führt Staatssekretär Dr. v. Schubert.

Deutschland auf der Ratstagung

Auf der jetzt bevorstehenden vorläufigen Tagessagung des Weltkonferenzen für seine am 7. März in Genf beginnende Sitzung sind 28 Punkte, darunter Fragen des Opiumhandels, des Frauen- und Mädchenhandels, Handelsfragen usw. für Deutschland interessant sind einzelne Punkte, wie die Ernennung des Präsidenten und der Mitglieder der Regierungskommission des Saargebiets, ein Bericht der Regierungskommission des Saargebiets über die Säkularung des Verkehrs. Für diese beiden Punkte hat Berlin die Berücksichtigung. Weiter werden in Genf behandelt werden die Finanzlage Spaniens, Ostafrika über deutsche Winderwerbungen in Oberafrika usw. Deutschland hat die Berücksichtigung des Wirtschaftsausschusses und des vorbereiteten Ausflusses für die Weltwirtschaftskonferenz übernommen.